

Das kann kaum sein. Denn es wäre ganz ungewöhnlich, ohne jeden sachlichen Zusammenhang Auszüge aus dem Briefregister Gregors des Großen mit der unten S. 556ff. edierten Quelle zu kombinieren und an diese – wiederum ohne sachliche Kohärenz – Auszüge aus der Dacheriana anzuhängen. Viel eher steht zu vermuten, daß hier Materialien verlorengegangen bzw. durcheinandergeraten sind, zumal es der Ausdruck *operis subsequenti* nahe legt, an ein einheitlich konzipiertes Werk, nicht aber an ein Sammelsurium verschiedenster Dinge zu denken.

Überblickt man noch einmal das Ganze, so läßt sich resümierend feststellen: Die angebliche „Canones-Sammlung in drei Büchern“ entpuppt sich bei näherer Betrachtung keineswegs als einheitliche Collectio, sondern dieser Teil der Handschrift zerfällt in verschiedene Materialblöcke, von denen die beiden ersten möglicherweise aufeinander bezogen sind und eine beabsichtigte Einheit bilden⁵⁵: die Concordia canonum des Cresconius, Auszüge aus der Dacheriana, deren Textversion sich übrigens nicht ganz eindeutig bestimmen läßt⁵⁶, Auszüge aus dem Register Gre-

⁵⁵) S. oben Anm. 45.

⁵⁶) Bekanntlich liegt eine kritische Edition nicht vor. Seit der Untersuchung von G. Le Bras, *Les deux formes de la Dacheriana*, in: *Mélanges P. Fournier* (1929) S. 395–414 unterscheidet man zwischen der Dacheriana A und der interpolierten Form B. H. Mordek, *Zur handschriftlichen Überlieferung der Dacheriana*, QFIAB 47 (1967) hat die Existenz einer Form AB nachgewiesen und S. 585 f. wichtige Unterscheidungskriterien zusammengestellt. Von diesem Material ausgehend, ergibt sich für die Dacheriana-Auszüge in der Berliner Handschrift folgendes Bild: 1.) Die Gruppe nach der Cresconius-Überlieferung: I, 104 (103; zur Zählung siehe Mordek S. 585 Anm. c) fol. 80^r: *Si quis vero per maleficium* = eindeutig Lesart A; II, 19 fol. 80^v: *Ut si episcopus aliquem iudicat ...*; dabei entspricht *ut* der Version A, *aliquem* hingegen eindeutig AB bzw. B; II, 22 fol. 80^v: *nulla maculetur pernicie accusatoris ideo quisquis a quolibet criminatur non ante accusatus supplicio detur quam accusator praesentetur* = eindeutig B bzw. AB; II, 54 fol. 81^{r-v}: *adversus potentias* = eindeutig B; II, 73 fol. 82^r: *subiacebit tamquam constitutionem sinodaliū transgressor et priscorum patrum edicti corruptor sicut oportet* = eindeutig B; III, 55 fol. 84^v: *hii etiam qui dampno in domo (in domo fehlt in allen Versionen) ecclesie impie sollicitati a traditoribus susceperunt pari sententia feriantur* = im wesentlichen A, *susceperunt* – *feriantur* = AB bzw. B; III, 93 fol. 85^v: *frequenter corepiscopos vel presbiteros destinasse qui tamen iuxta canones unum sunt qui ... sicut presbitero vel corepiscopo illicita* = eindeutig B; III, 95 fol. 85^v: *poterint nec panem dare in oratione autem calicem dabunt quod si ... fuerit invitatus in oratione solus poterit dare* = eindeutig A. – 2.) Die Gruppe nach den Gregor-Exzerpten und der Hinkmar-Quelle: I, 8 fol. 90^r: *ad continentiam eorum fuerit regressus* = eindeutig A; I, 32 fol. 90^v: *in catholica fide baptizati* = eindeutig AB bzw. B; I, 76 fol. 91^v: *si autem duxerit ... nisi quem reliquit*; dabei entspricht *autem* AB bzw. B, *nisi quem* hingegen eindeutig A. In summa ergibt sich für beide Gruppen in etwa das gleiche Bild: Tendenz nach B, aber